St. Mauritius
Wohn- und Pflegezentrum

caritas

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Glühwürmchen, Glühwürmchen flimmre, flimmre,
Glühwürmchen, Glühwürmchen, schimmre, schimmre,
Führe uns auf rechten Wegen,
führe uns dem Glück entgegen.

So klang es in einer Operette von Paul Linke und in der Tat sieht man an lauen Juni-Abenden die kleinen Leuchtpünktchen durch die Nacht schweben - meist in Bodennähe, da die weiblichen Glühwürmchen flugunfähig sind. Zunächst muss aber mal festgestellt werden, dass es sich hierbei nicht um einen Wurm, sondern um einen Leuchtkäfer handelt. An der Unterseite des Hinterleibs haben die männlichen Käfer eine weiße Schicht, die das Licht reflektiert. Sie senden Leuchtsignale, um den Weibchen zu zeigen, wo sie sich aufhalten und sie zur Paarung anzulocken.

Einige Leuchtkäferarten blinken mit einem Dauerlicht, andere senden in bestimmten Abständen ihre Lichtsignale. Die Glühwürmchen leuchten nur in der Nacht, am Tag wären die Lichtquellen zu schwach und schlecht zu erkennen, so dass die Paare nicht zueinander finden würden. Leuchtkäferarten sind über den ganzen Erdball verteilt. In manchen Ländern glaubt man, dass ihr Licht ein Zeichen für die ewig lebenden Seelen Verstorbener ist. Auch werden die Glühwürmchen Johanniskäfer genannt, da die meisten um den Johannistag, dem 24. Juni, zu fliegen beginnen.

Freuen wir uns auf einen warmen Sommermonat und achten Sie mal darauf, ob Sie abends die hellen Pünktchen sehen!
Ihre Heimleitung und Ihr Sozialer Dienst

Wir begrüßen herzlich unsere

neuen Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Gäste

Frau Ramajan Rahalla

Frau Gisela Stenzel

Frau Elisabeth Lefarth

INHALT

Veranstaltungshinweise 4
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 5
Wir trauern um.....5
Kalenderblatt Juni 2016.....6
Gesund mit Kaugummi.....8
Besuch des Weihbischofs 9
Besuch der Ü-Sechziger 9
Ausflug zu KUMA in Oberschledorn.....10
Besuch von Dr. Musikus.....11
Ich hab' Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren 12
Reiselust – der Spreewald 13
Persönlichkeiten: König Ludwig II von Bayern 15
Gedichte.....17
Rezept von der Enkelin: 18
Rätsel 20
Lachen ist gesund ….....24

Veranstaltungshinweise

Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

07. Juni: Waffelbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz

08. Juni: Dämmerschoppen im Foyer

09. Juni: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges

16. Juni: Sozialer Tag der Schulen: Schüler vom Gymnasium unterstützen uns bei unseren Tätigkeiten, Schüler der Verbundschule backen Waffeln für uns, Liedernachmittag mit den Damen der Caritas- Konferenz

21. Juni: Gipsarbeiten mit Manfred Hegel: Wir erstellen Gipsbilder für unseren Basar auf dem Sommerfest

23. Juni: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges

29. Juni: evangelischer Gottesdienst in der Hauskapelle

30. Juni: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz

07. Juli: Sommerfest

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

03. Juni Herr Friedrich Meyer

04. Juni Frau Gertrud Decker

06. Juni Frau Angela Hesse

11. Juni Herr Walter Lajovic

23. Juni Herr Josef Winter

26. Juni Frau Irmgard Hager

29. Juni Frau Ilse Krebs

Wir trauern um

Herrn Wilhelm Kropff

Es gibt eine Stille - kennst du sie? In der man meint, man müsse die einzelnen Minuten hören, wie sie in den Ozean der Ewigkeit hinunter tropfen.

von Adalbert Stifter

Kalenderblatt Juni 2016

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	**5**
6	7	8	9	10	11	**12**
13	14	15	16	17	18	**19**
20	21	22	23	24	25	**26**
27	28	29	30			

Besondere Tage	
6. Juni	Beginn Ramadan
21. Juni	Sommeranfang
24. Juni	Johannistag
27. Juni	Siebenschläfertag

Der Monat Juni

Der 6. Monat im Jahr zählt 30 Tage und ist nach der römischen Göttin Juno benannt. Früher wurde dieser Monat auch Brachmond oder Rosenmond genannt.

Bis in das 19. Jahrhundert hinein wurde von den Bauern das Land nach dem Dreifeldersystem bewirtschaftet. Das unbenutzte Feld, die Brache, wurde im Monat Juni umgepflügt.

Man muss mit offenen Augen durch den Garten gehen, dann wird einem klar, warum der Juni auch als Rosenmond bezeichnet wird. Die Rosen haben ihr Blütenkleid angezogen und der Rosenduft betört die Sinne.

Sternzeichen / Tierkreiszeichen

Zwillinge: 21. Mai – 21. Juni

Krebs: 22. Juni – 22. Juli

Bauernregeln

Juniregen bringt uns reichen Erntesegen.

Einladung zum „Sommerfest der Sinne“

Wir laden Sie ganz herzlich ein,
unserem Sommerfest unsere Gäste zu s
7. Juli um 14.30 Uhr möchten wir star
ein „Fest der Sinne“ wird Sie erwarten.

.Sehen – *freuen Sie sich auf eine Sitztanzaufführung unserer Bewohner, außerdem bieten wir wieder Selbstgestaltetes auf unserem Basar zum Verkauf an – der Erlös ist für die soziale Betreuung unserer Bewohner bestimmt*

Hören – *freuen Sie sich auf viel Musik – unsere Bewohner singen und musizieren gemeinsam mit Hans Kniesburges und die Orketaler Musikanten werden für uns spielen.*

Riechen – *freuen Sie sich auf den Duft von Kräutern und testen Sie Ihren Geruchssinn auf unserem Sinnespfad*

Schmecken – *freuen Sie sich auf Kaffee und Kuchen und Spezialitäten vom Grill*

Fühlen – *Unser Sinnespfad im Garten bietet allerhand Überraschungen – außerdem wartet ein spannendes Gewinnspiel auf Sie!*

Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen.

Das Festkomitee des Wohn- und Pflegezentrums St. Mauritius

Gesund mit Kaugummi

Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges kannte man ihn hier bei uns kaum: den Kaugummi. Mit den amerikanischen Besatzungssoldaten lernten wir deutschen Kinder Coca Cola und Chewing Gum kennen – eben Kaugummi. Kaugummi besteht aus einer formbaren, klebrigen Masse, die Geschmacksstoffe enthält von süß (Himbeere), sauer (Zitrone) oder bis scharf (Minze) schmeckt. Kaugummi ist sehr beliebt und auch förderlich für unsere Gesundheit. Das Kauen regt den Speichelfluss an und reinigt ihn so von schädlichen Stoffen und Bakterien, die sich gern in der Mundhöhle breit machen. Gleichzeitig werden die Zähne geputzt. Man kann zwischendurch während des Tages so mal schnell seine Zähne reinigen. Dafür gibt es spezielle Zahnreinigungs-Kaugummis. Allerdings ist es sinnvoll, einen zuckerfreien Kaugummi zu nehmen.

Das ist aber nicht alles, was ein Kaugummi für uns tun kann. Auf Flugreisen wird empfohlen Kaugummi zu kauen, damit der schmerzhafte Druck auf den Ohren beim Start und beim Landen ausgeglichen werden kann. Auch die gefürchtete Übelkeit beim Fliegen wird durch das Kauen gemindert. Kaugummi-Kauer haben in der Regel weniger Stress und auch seltener erhöhten Blutdruck. Das Kauen lenkt offenbar wunderbar von Alltagssorgen ab, außerdem wird weniger Alkohol getrunken und weniger geraucht. Es gibt noch einen weiteren positiven Effekt: das Kauen hilft dabei sich besser konzentrieren zu können. Es verstärkt die Blut- und Sauerstoffzufuhr im Gehirn. Und schließlich bringt das Kauen den Darm in Schwung. Das Kauen regt den Speichel an und fördert so auch die Bewegungen des Magen-Darm-Trakts. Runterschlucken sollte man das Kaugummi besser nicht. In seltenen Fällen kann es Darmprobleme verursachen durch Zusammenklumpen. Wer Talent hat, kann auch versuchen eine Blase zu formen und diese dann platzen lassen. Als Kinder hat uns das doch einen großen Spaß gemacht!

Besuch des Weihbischofs

Am Mittwoch den 11. Mai besuchte Weihbischof Hubert Berenbrinker im Rahmen seiner Visitation unsere Einrichtung. Um 15.30 Uhr fand eine Heilige Messe statt, die von den Mitarbeitern aus dem Sozialen Dienst mitgestaltet wurde. Anschließend hatten die Bewohner die Möglichkeit sich mit dem Weihbischof zu unterhalten und Fragen zu stellen. Anschließend sah sich der Weihbischof noch die Einrichtung an und besuchte auch einige Bewohner in den Zimmern. Zum Abschluss fand noch ein Treffen mit dem Träger des Wohn- und Pflegezentrums dem Kuratorium der Leisten'schen Stiftung statt.

Besuch der Ü-Sechziger

Am Mittwoch den 18. Mai besuchten die Ü-Sechziger das Wohn- und Pflegezentrum. Bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken mit einigen Bewohnern kam man ins Gespräch über das Leben hier in der Einrichtung. Heimleiter Rainer Hellwig, Pflegedienstleitung Dagmar Hühnermann und die Leitung des Sozialen Dienstes Tatjana Hellwig erklärten viel über die verschiedenen Angebote im Wohn- und Pflegezentrum, geschichtliche Hintergründe und über die Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen der Einrichtung. So konnten sich die Ü-Sechziger ein umfassendes Bild über das Leben im Wohn- und Pflegezentrum

machen. Anschließend gab es noch eine Besichtigung des Hauses. Die Rückmeldungen der Ü-Sechziger waren sehr positiv. Wir freuen uns sehr, dass wir ihnen auf diesem Weg unsere Einrichtung näher bringen konnten. Wir freuten uns auch sehr über die gute Beteiligung der Ü-Sechziger an diesem Nachmittag.

Ausflug zu KUMA in Oberschledorn

Einen besonderen Ausflug unternahmen wir am Mittwoch, den 25. Mai 2016. Mit 18 Bewohnern fuhren wir zu KUMA in Oberschledorn. Voller Begeisterung sahen wir uns die Ausstellung der Künstlerfamilie Bergenthal an. Arnold Figgen aus Oberschledorn erklärte viel zu den einzelnen Bildern und unsere Bewohner nutzten auch die Gelegenheit Fragen zu stellen. Bei Waffeln mit heißen Kirschen und Sahne genossen alle den tollen Nachmittag. Iwona Fetke hatte auch die Möglichkeit unseren Bewohnern das Atelier zu zeigen. Sie gibt verschiedene Kurse dort, da sie neben ihrer Tätigkeit hier im Wohn- und Pflegezentrum auch noch als Künstlerin tätig ist. Wir bedanken uns beim Team von KUMA für die tolle Unterstützung. Es war ein abwechslungsreicher Nachmittag an dem wir viel Neues erfahren haben. Wir werden diesen Nachmittag mit Sicherheit noch einmal wiederholen.

Besuch von Dr. Musikus

Am Sonntag, den 5. Juni hatten wir Dr. Musikus mit seinem einzigartigen Showprogramm zu Gast. Wie auch im letzten Jahr sorgte die Volksbank dafür, dass Dr. Musikus im Rahmen seines Auftritts auf dem Straßenmalerfest auch das Wohn- und Pflegezentrum besuchte. Alle waren begeistert von seinem sensationellen Auftritt. Mit verschiedenen Volksliedern und Schlagern sorgte er für Spitzenstimmung in unserem Foyer. „An der Nordseeküste“, „Resi I hol di mit mei Traktor ab“, „Hoch auf dem gelben Wagen“ waren nur einige seiner Darbietungen. Auf seiner fahrbaren Bühne schwebte er durchs Foyer, ausgestattet unter anderem mit einer Seifenblasenmaschine und einem Wasserwerfer. So durfte sich der eine oder andere Gast auch noch über eine kleine Dusche freuen.

Ein großes Dankeschön an die Volksbank, die uns diesen tollen Auftritt ermöglichte. Großer Dank auch an Dr. Musikus, der durch seine lockere, offene Art unseren Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Besonders rührend war auch sein letztes Lied „Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren“, welches unseren Bewohnern vor Rührung die Tränen in die Augen trieb.

Hier noch einmal der wunderschöne Liedtext:

Ich hab' Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren

Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Harren,
sie verschönern der Mutter Gesicht.
Und sie krönen die Arbeit von Jahren,
und ein Leben in Treue und Pflicht.
Ich hab Ehrfurcht vor schneeweisen Haaren,
vor den Falten von Sorge und Leid.
Ich will helfen, aus den letzten Jahren,
zu machen ihre glücklichste Zeit.
Für die lieben alten Menschen,
die das Leben nie verwöhnt.
hat mein Herz ein warmes Plätzchen,
dass sie mit der Welt versöhnt.
Weil sie in den vielen Jahren
weit mehr Leid als Glück erlebt.
Haben Sie heut' weiße Haare
und ein Lächeln das versteht.
Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Harren,
sie verschönern der Mutter Gesicht.
Und sie krönen die Arbeit von Jahren,
und ein Leben in Treue und Pflicht.
Ich hab Ehrfurcht vor schneeweisen Haaren,
vor den Falten von Sorge und Leid.
Ich will helfen, aus den letzten Jahren,
zu machen ihre glücklichste Zeit.

Reiselust – der Spreewald

Es gibt einige Markenzeichen, die den Spreewald berühmt gemacht haben: sein weitverzweigtes System von Wasserstraßen mit den Kähnen und Kanus, die sie befahren und die Spreewaldgurken. Durch Zubau von Kanälen wurden die Verzweigungen der Spree auf mehr als tausend Kilometern ausgebaut. Diese Landschaft im Südosten Brandenburgs, vor den Toren Berlins gelegen, besitzt nicht nur eine urwüchsige und üppige Vegetation, sie ist auch die Heimat eines alten slawischen Volksstamms, der Sorben und der Wenden. Diese haben sich bereits im 6. Jahrhundert dort angesiedelt. Ihre Kultur und ihre Sprache pflegen sie bis heute, was man auch an den zweisprachigen Hinweisschildern erkennen kann. Die sorbische Sprache ähnelt dem Polnischen und Tschechischen.

Die typische Festtagstracht der Frauen wird bei Veranstaltungen und traditionellen Festen getragen und vorgeführt. Sie verrät Herkunft und Stand ihrer Trägerin. Auf dem weit schwingenden Rock ist unten ein mit Blumen verziertes Band aufgestickt, darüber kommt eine weiße Spitzenschürze. Ein Mieder, ein Schultertuch, sowie eine gestärkte Haube runden die Tracht ab. Nicht zu vergessen: im Berlin des 19. Jahrhunderts waren Spreewälderinnen begehrte Kinderfrauen in großbürgerlichen Familien. Sie galten als sehr zuverlässig und geeignet, und wenn sie dann in ihren malerischen Trachten ihre Schützlinge durch den Grunewald fuhren, zogen sie die Blicke der Vorübergehenden auf sich.

Eine Besonderheit ist die Postzustellung in der Region. Sie wird mit einem Kahn ohne Außenbootmotor nur durch das Staken im Wasser mit einem langen Ruder bewerkstelligt. Der Postbote steuert so die verstreut auf Inseln liegenden Häuser an. Im gesamten Spreewald werden Gurken angebaut. Die feuchten Böden und Moore eignen sich hervorragend dazu. Sie kommen als Senf-, Gewürz- oder Saure Gurken in speziellem Sud mit ausgesuchten Gewürzen eingelegt in den Handel. Für Touristen gibt es sogar einen ausgewiesenen Gurkenradweg entlang der Felder. Und natürlich wird auch jährlich ein Gurkenkönigspaar gewählt. Die Stadt Cottbus in der Lausitz verfügt über ein vielfältiges kulturelles Angebot, das keine Wünsche offenlässt. Dazu kommt ein Landschaftspark vor der Stadt, der ganz im englischen Stil angelegt wurde. Hermann Fürst von Pückler- Muskau hatte diesen im 18. Jahrhundert geplant und gestalten lassen. Das dazu gehörige Schloss Branitz wurde aufwendig restauriert und ist heute Ausstellungsort und Gemäldesammlung. Das beliebte Fürst-Pückler-Eis, eine drei schichtige Sahneeis-Komposition mit und ohne Waffeln, wurde ursprünglich vom fürstlichen Hofkoch erfunden. Es besteht aus den Sorten Schokolade, Vanille und Erdbeere oder Himbeere. Schon 1870 beschrieb Theodor Fontane in seinen „*Wanderungen durch die Mark Brandenburg*“ den ungewöhnlichen Zauber der dschungelartigen Landschaft mit ihrem ausgedehnten Wasserlabyrinth.

Was wissen Sie über den Spreewald? Kennen Sie Wenden oder Sorben? Haben Sie schon mal eine Spreewälderin in ihrer Tracht gesehen?

Persönlichkeiten: König Ludwig II von Bayern

Er war ein „Märchenkönig“, weil er die schönsten und romantischsten Schlösser Bayerns in seiner Regentschaft bauen ließ. Die Schlösser Neuschwanstein, Herrenchiemsee und Linderhof sind heute noch begehrte Attraktionen für Touristen aus dem In- und Ausland. Geboren wurde er am 25. August 1845 natürlich auch auf einem Schloss, nämlich auf Nymphenburg, das heute zur Stadt München gehört. Die Erziehung des kleinen Prinzen und seines jüngeren Bruders Otto lag weitgehend in den Händen von Gouvernanten und später Militärs. Ludwig entwickelte schon früh großes Interesse an den magischen Sagen- und Märchenwelten des Mittelalters, die es ihm angetan hatten. Als er mit 12 Jahren die Opern und Schriften Richard Wagners kennen und schätzen lernte, schwärmte er fortan für dessen Musik. Mit 18 Jahren wurde Ludwig nach dem Tod seines Vaters zum König proklamiert. Es stellte sich bald heraus, dass seine Persönlichkeit für die Regierungsgeschäfte nicht geeignet war. Ludwig war realitätsfremd, ein Eigenbrötler und ein Träumer. Von militärischen Auseinandersetzungen verstand er nichts und verlor infolgedessen 1866 den Krieg gegen Preußen. Zwar nahm er seine Amtsgeschäfte ernst, hatte jedoch keine glückliche Hand dabei.

Dagegen förderte er Kunst und Kultur in seinem Land. Er freundete sich mit Richard Wagner an und finanzierte dessen Opern und deren Uraufführungen im Münchner Nationaltheater, ja, er ließ sie sich sogar privat allein vorführen. Später legte er den Grundstein für die Bayreuther Festspiele. Nach und nach zog er sich immer mehr aus dem öffentlichen Leben auf seine Schlösser zurück. Seine kurze Verlobungszeit mit Sophie Charlotte von Bayern, einer Schwester der österreichischen Kaiserin Sissi, endete mit einem Eklat. Ludwig löste die Verlobung wie-

der und von da an wurden ihm hinter vorgehaltener Hand homosexuelle Neigungen unterstellt.

Durch den Bau seiner Schlösser hatte er den Staatshaushalt aufs Äußerste strapaziert und eine Menge Schulden angehäuft. Seine Minister beobachteten sein Verhalten mit zunehmender Sorge. Schließlich leiteten sie seine Entmündigung ein, um seinem Treiben ein Ende zu bereiten. Die Regierung gab ein psychiatrisches Gutachten in Auftrag und ohne den königlichen Patienten je gesehen zu haben erklärten sie ihn für unheilbar seelisch gestört. Dass sein Leibarzt die Diagnose nicht teilte, nützte Ludwig nichts. Er musste am 9. Juni 1886 zurücktreten und wurde in der Nacht des 12. Juni nach Schloss Berg am Ufer des Starnberger Sees gebracht. Am 13. Juni abends unternahm Ludwig zusammen mit seinem Arzt Bernhard von Gudden einen Spaziergang am See, von dem beide nicht mehr zurückkamen. Gegen 22 Uhr fand man die Leichen der beiden im seichten Uferwasser. Die genauen Umstände seines Todes wurden nie geklärt und sind bis heute Gegenstand vieler Spekulationen. Trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen - vergöttern die Bayern ihren unglücklichen König bis heute.

Gedichte

Ein kleines Lied
von Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
Dass man so lieb es haben kann,
Was liegt darin? Erzähle!

- Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohllaut und Gesang,
Und eine ganze Seele.

Rosen, die die Luft mit Düften würzen
von Julius Sturm

Rosen, die die Luft mit Düften würzen,
Halme, die im Wind sich flüsternd neigen,
Quellen, die ins Tal sich rauschend stürzen,
Lerchen, die zum Himmel jubelnd steigen,
Junge Herzen, reich an Liebeswonne,
Über allen hoch die Frühlingssonne:
Tretet ein, geöffnet sind die Pforten,
Und ein Paradies ist aller Orten!

Chor der Engel (aus Faust)
von Johann Wolfgang von Goethe

Rosen, Ihr blendenden,
Balsam versendenden!
Flatternde, schwebende,
Heimlich belebende,
Zweiglein beflügelte,
Knospen entsiegelte,
Eilet zu blühen.

Rezept von der Enkelin: Zitronen-Pie

Zutaten:

Für den Teig:

175g Mehl
100g Butter
1 EL Puderzucker
1 Eigelb
1 EL Wasser

Für die Füllung:

2 EL Stärkemehl
100g Zucker
Abgeriebene Schale von 2 Zitronen
125ml frisch gepresster Zitronensaft
Saft von 1 Orange
85g Butter
3 Eigelb und 1 Ei

Für den Baiser:

4 Eiweiß
200g Zucker
2 EL Stärkemehl

Kuchenteig

Für den Teig Mehl und Puderzucker auf ein Backbrett häufen, in einer Kuhle das mit Wasser verrührte Eigelb und auf dem Rand die kleingeschnittene Butter geben. Alles mit den Händen rasch zu einem Teig verkneten, ausrollen und eine gefettete Pie- oder Springform damit auskleiden. Dabei einen ca. 2,5cm hohen Rand formen. Die Form mindestens eine Stunde oder über Nacht kühl stellen, dann bei 180° C Umluft 20 Minuten backen.

Füllung

Während der Teig backt die Füllung vorbereiten: Das Stärkemehl, den Zucker und die Zitronenschale in einem nicht zu kleinen Topf mischen, den Zitronensaft zugeben. Den Saft der Orange mit Wasser auf 200ml auffüllen und dazu gießen. Unter ständigem Rühren bei mittlerer Hitze aufkochen, vom Herd nehmen und die Butter darin schmelzen lassen und zusammen mit dem Eigelb und dem ganzen Ei unterrühren. Nun bei geringer Hitze und unter eifrigem Rühren nochmal kurz aufkochen und beiseitestellen.

Baiser

Für das Baiser die 4 Eiweiß in einer großen Schüssel steif schlagen, dann den Zucker und das Stärkemehl nach und nach zugeben.

Die Füllung auf dem vorgebackenen Boden verteilen, darüber den Eischnee und bei 180° C Umluft weitere 20 Minuten backen, bis der Baiser leicht gebräunt ist.

Den Kuchen ganz erkalten lassen, aber noch am gleichen Tag verzehren!

Guten Appetit!

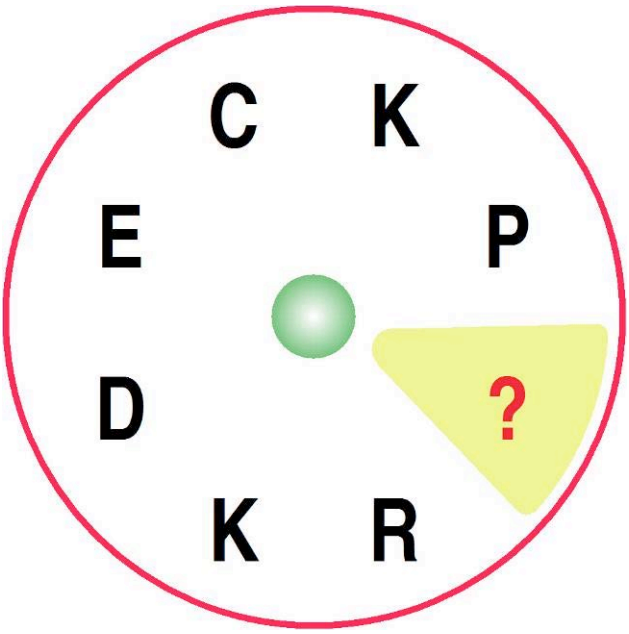
Rätsel

Bilderrätsel

Im linken Bild fehlen 5 Details. Wer findet Sie?

Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.



Hinweis zur Lösung:

Garagenetage

Wort-Wirrwarr

Hier sind die Sportarten durcheinander gewirbelt worden. Bringen Sie Ordnung in diesen Wirrwarr. Verbinden Sie mit einem Stift die richtigen Wortteile der Sportarten.

HÜRDEN		TENNIS
SPEER		FAHREN
GERÄTE		WERFEN
STAB		BALL
BASKET		LAUF
TISCH		HOCHSPRUNG
KANU		TURNEN

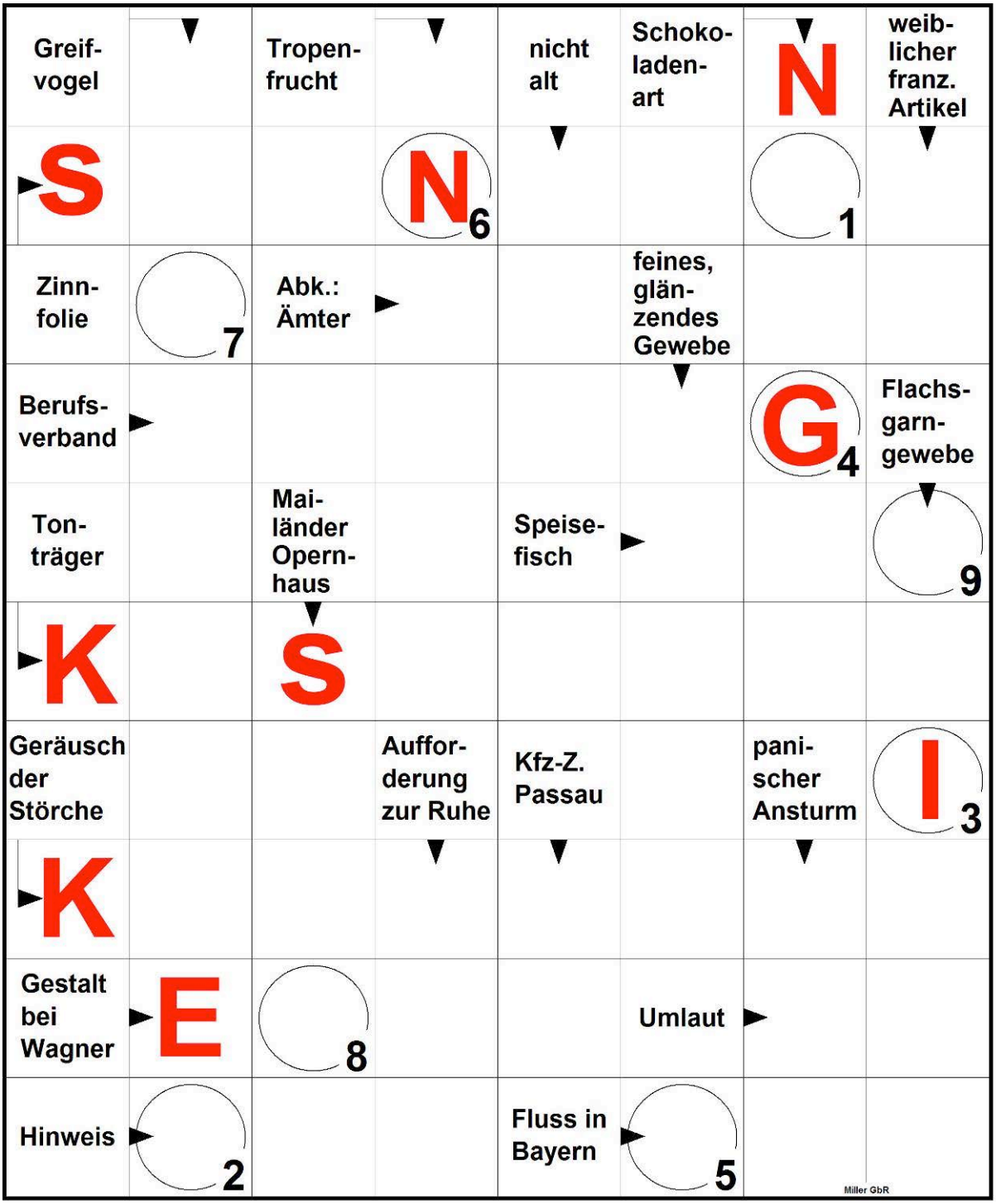
Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: BILD, BLAU, BUCH, DAUER, FEST, WEISS, WERK, ZAHN

EDEL		FUCHS
AZUR		TANNE
GESANG		FINK
SPOTT		HUEBSCH
HAFT		BEZUG
SAEGE		BANK
STOSS		BUERSTE
HAND		NEHMEN

Hinweis zum senkrechten Lösungswort unter dem schwarzen Dreieck: Stimmzettelbehälter

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)



1	2	3	4	5	6	7	8	9

Hinweis zum Lösungswort: ideenreich, einzigartig

Auflösung aller Rätsel aus dem Mai

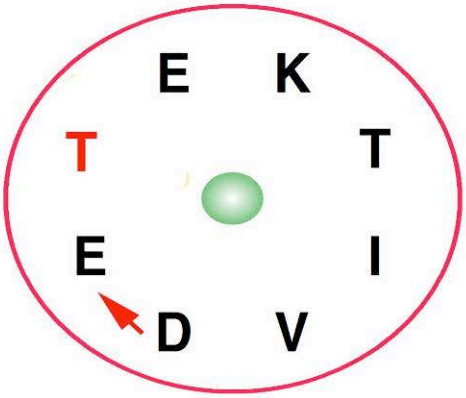
Auflösung Kreuzworträtsel

■	V	■	■	■	H	■	■
■	E	R	D	B	A	L	L
■	G	E	N	A	U	S	O
■	E	F	A	T	E	■	E
■	T	O	■	Z	■	F	W
S	A	R	D	E	L	L	E
A	T	M	E	N	■	E	■
■	I	■	B	■	S	H	E
■	O	M	I	N	O	E	S
■	N	I	L	■	U	N	O

Lösung: TEGERNSEE

Auflösung Bilderrätsel

Lösung Wortrad:
D E T E K T I V



Auflösung Wort-Wirrwarr

SCHLÜSSEL	BLUME
DUFT	VEILCHEN
BUSCHWIND	RÖSCHEN
GÄNSE	BLÜMCHEN
PFINGST	ROSE
VERGISS	MEINNICHT
STIEF	MÜTTERCHEN

Auflösung Brückenwörter

SAUER			L	A	N	D				SCHAFT
GERNE			G	R	O	S	S			VATER
VIEH			Z	U	C	H	T			HAUS
STIFT			Z	A	H	N				FLEISCH
KAKAO		B	A	U	M					KUCHEN
MINERAL				W	A	S	S	E	R	BALL
NIEDER					L	A	G	E		RIST
EIGEN					S	I	N	N		GEMAESS

Lachen ist gesund …

Der Richter zum Angeklagten: „Welchen Betrag haben Sie vom Konto des Zeugen gestohlen?“ Ede verschmitzt: „Darf ich nicht sagen! Sie wissen schon: Bankgeheimnis!“ Der Richter knapp: „Nun gut, Sie werden zu zwölf Monaten Haft verurteilt!“ Ede erstaunt: „Mit welcher Begründung?“ Der Richter: „Darf ich nicht sagen! Sie wissen schon: Amtsgeheimnis!“

Zwei Flöhe kommen aus dem Theater und der eine Floh zum anderen: „Was meinst du, sollen wir ein Zweibein-Taxi oder ein Vierpfoten-Taxi nehmen?“

Frau Clemens sitzt gemütlich bei einem Cappuccino im Café. Auf einmal drückt heftig ihre Blase. Allerdings möchte sie ihr Getränk nicht einfach so stehen lassen. Da schreibt sie auf den Bierdeckel: ´Vorsicht Viren, bin erkältet!´ Nach ihrem Toilettengang steht dann auf dem Bierdeckel: `Macht nichts´- ich auch!´

„Herr Doktor, ich habe große Probleme mit meiner linken Hüfte. Sie schmerzt so oft.“ Daraufhin der Doktor: „Meine liebe Frau Strasemann, Sie sind jetzt 95 Jahre alt, dann darf auch Ihre Hüfte durchaus mal wehtun.“ Frau Strasemann entsetzt: „Aber Herr Doktor, was soll denn diese Erklärung? Meine rechte Hüfte ist auch 95 Jahre alt und sie schmerzt nicht!“

„Herr Ober, warum stehen so viele Menschen um meinen Tisch herum?“ — „Lieber Herr, Sie hatten doch ausdrücklich einen Auflauf bestellt!“

„Herr Ober, was können Sie mir denn empfehlen?“ — „Wenn ich ehrlich bin: Das Restaurant um die Ecke!“

Aus dem Poesiealbum

Freu Dich des Lebens an sonnigen Tagen!
Bewähr Dich im Sturm, ohne zu klagen!
Diene dem Guten mit gläubigem Herzen!
Trage den Kopf hoch, trotz Kummer und Schmerzen!

Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: altenheim-medebach@t-online.de